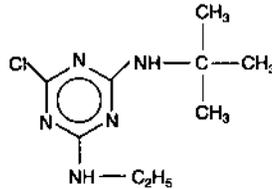


Terbuthylazin

Synonym:

2-t-Butylamino-4-chlor-6-ethylamino-triazin

Chemische Formel:



Beschaffenheit:

Weißes Pulver;

Dampfdruck (in mbar bei 20 °C) $1,46 \cdot 10^{-6}$;

Löslichkeit (in g/100 ml bei 20 °C)	Wasser:	$5 \cdot 10^{-4}$
	Diacetonalkohol:	2
	DMF:	10
	Essigester:	4
	Isopropanol:	1
	Methylglycolmonoethylether:	4
	Xylol:	1

Vorkommen:

Caragard 3587 (24 %); kombiniert mit: Terbumeton (24 %);

Faneron plus (6 %); kombiniert mit: Bromfenoxim (18 %), Mecoprop-Salz (36 %);

Faneron spezial (80 g/l); kombiniert mit: Bromfenoxim (420 g/l);

Gardoprim (490 g/l);

Gardoprim plus (167 g/l); kombiniert mit: Metolachlor (333 g/l);

Topogard 3623 (14,2 %); kombiniert mit: Terbutryn (33 %);

Unkrautvernichtungsmittel 371 (19,6 %); kombiniert mit: Amitrol (19 %), Atrazin (19,6 %), 2,4-D-Salz (12,3 %), Dichlorprop-Salz (12,3 %);

Unkrautvernichtungsmittel 447-68 DBS (9,8 %); kombiniert mit: Amitrol (31,4 %), Atrazin (4,9 %), 2,4-D-Salz (12,3 %), Dichlorprop-Salz (12,3 %)

Verwendung:

Herbizid

Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Chlor-Triazin.

Terbuthylazin wird nach oraler Gabe rasch absorbiert. Innerhalb von 24 Stunden Ausscheidung von 80-84 %, etwa zu gleichen Teilen renal und faecal. Während der Passage wird Terbuthylazin vollständig metabolisiert, hauptsächlich durch Oxidation der t-Butylgruppe bis zur Carbonsäure, durch oxidative Dealkylierung der Aminogruppen und durch Reaktion des Chlors mit endogenen Thiolreagenzien. Langzeitwirkung durch Speicherung in Fett und Gehirn - je nach Gentypus und Zusatzgiften. Nervengift.

Toxizität:LD₅₀ Ratte oral 2160 mg/kgLC₅₀ Ratte inhal. 3,51 mg/l/4h**Symptome:**

ZNS-Depression, Atemdepression, Augen- und Hautreizung

Nachweis:*akut:*

GC, microcoulometrisch (Cl-Zelle) oder argentometrisch

chronisch:

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

Therapie:*akut:*

Giftentfernung (Auge, Haut mit Roticlean), nach Verschlucken Kohle-Pulvis, Natriumsulfat, Magenspülung nach Giftaufnahme in großer Menge; Plasmaexpander im Schock, Natriumbikarbonat zum Azidoseausgleich.

chronisch:

– Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen).

– Giftherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

– Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

– Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

– Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle-/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

– Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel: Gingko biloba (3x20mg Tebonin forte)

Schwäche bei „MS“: Calciumantagonist (3 x 200 mg Drgs. Spasmocyclon)

Schlafapnoe: Theophyllin abends

Tetanie: Ca-EAP-3x2 Drgs.

Immun-/u. Nervenstörung: Johanniskraut-Tee trinken